

# Protest gegen Schließung

Anwohner wollen, dass der Bahnhof in Leitstade erhalten bleibt – 600 Unterschriften gesammelt

bp Leitstade. Thema war die Sache im September bei einem Treffen des Arbeitskreises Lüneburg-Dannenberg in der Landesverkehrsgesellschaft Niedersachsen (LNVG). Dort ging es vornehmlich darum, wie die Züge in Zukunft schneller von Dannenberg nach Lüneburg und andersherum rollen könnten. Denn die Strecke, die deutlich mehr genutzt wird, seitdem der Tarif der Hamburger Verkehrsbetriebe (HVV) durchgehend gilt, soll noch attraktiver werden. Etwa durch eine Erhöhung der Höchstgeschwindigkeit auf 80 km/h und dadurch eine Verkürzung der Fahrzeit von Dannenberg nach Lüneburg auf rund 50 Minuten. Doch dem Plan sollen drei Bahnhöfe auf der Strecke zum Opfer fallen. Auf Lüchow-Dannenberg Seite: Leitstade.

Doch das wollen einige Bewohner der Dörfer um den Bahn-

hof herum verhindern. Sie haben die Initiative „Pro Leitstade“ gegründet und mehr als 600 Unterschriften gesammelt. Die Mitglieder sind der Meinung, mit dem Bahnhof würden der ohnehin abgelegenen Region Chancen genommen. Beispielsweise, dass sich Familien der guten Bahnbindung wegen ansiedeln oder dass Touristen unaufwändig anreisen können. Und: Die Region werde noch mehr vom ÖPNV abgeschnitten.

Initiativmitglied Andrea Baldemeir spricht von „struktureller Benachteiligung“. Statt in Bewegung zu bleiben stehe die Region in der Gefahr, in einen Schlafzustand zu verfallen. Sie bezweifelt zudem die Qualität der statistischen Erhebung, auf deren Basis die Entscheidung getroffen werden soll und bemängelt, dass es bisher „keinen offenen Dialog“ gebe.

Seite 2



Menschen aus den Orten um den Bahnhof Leitstade herum wollen, dass dort auch in Zukunft Züge halten. Sie haben eine Kutsche mit einem Protestbanner am Bahnhof aufgestellt. Aufn.: B. Piel

## Ihre EJZ heute



Ich bin ein Train-Man, ein Bahnfahrer. Schade, dass ich zum nächsten Bahnhof eine halbe

Stunde Autofahrt brauche. So kann ich die Proteste gegen eine Schließung des Haltepunkts Leitstade (siehe Artikel rechts) gut verstehen. Dass ein Tourist, der dort ankommt, die Region von ihrer besten Seite erlebt, kommt dazu. Aber: Dass dort nicht allzu viele Menschen ein- oder aussteigen, sehe ich bei jeder Fahrt. So könnte ich eine Schließung verstehen. Wenn denn ... ja, wenn das Argument für sie, nämlich Fahrzeitverkürzung, stichhaltig wäre. Ich habe Zweifel, dass die zwei, drei Minuten, die ein Entfall des Stops brächte, den Kohl fettmachen, wenn es mit 80 Stundenkilometern Richtung Lüneburg geht. Und nach Hamburg dauert eine Bahnfahrt schon heute kaum länger als die per Auto, je nach Staulage vor den Elbbrücken. Zudem ist der Preis der Bahn unschlagbar. Dass die Rechnung attraktiver Preis gleich attraktive Bahn aufgeht, beweist sich täglich, seit das HVV-Ticket gilt. Und nach der Komfortsteigerung des Erix fehlt nur noch ein Nachtschwärmerzug. Mindestens am Wochenende.

Ihr Thomas Janssen  
Sie haben Fragen, Anregungen oder Kritik? Sie erreichen die Redaktion werktags zwischen 8.30 und 18 Uhr unter der Telefonnummer (0 53 41) 12 71 60.

# Kleiner Bahnhof, großer Ärger

Gegen die Schließung des Bahnhofes Leitstade auf der Strecke Dannenberg-Lüneburg regt sich Protest

VON BENJAMIN PIEL

Leitstade. Die Hütte ist voll und es ist ordentlich Feuer unterm Dach. Ein Dutzend Menschen drängt sich im kleinen Wartehäuschen des Bahnhofes Leitstade. Draußen rollt ein Zug ein. Ein paar Menschen steigen aus und ein. Wie lange das in Leitstade noch passiert, steht in den Sternen. Denn der Bahnhof könnte gestrichen werden. Dann würden die Züge nur noch durchrollen, und das ärgert viele Menschen, die um den Bahnhof herum leben.

Die Züge sollen in Zukunft schneller fahren, und das erfordert laut des Arbeitskreises Lüneburg-Dannenberg in der Landesverkehrsgesellschaft Niedersachsen (LNVG) Opfer. „Um die Fahrzeit zu erreichen (...) müssen mindestens drei Haltepunkte geschlossen werden“, heißt es im Protokoll einer Sitzung. Und: „Bei einem Erhalt der Station Göhrde wurde wegen der räumlichen Nähe aus dem Teilnehmerkreis eine Aufgabe des Haltes Leitstade ins Gespräch gebracht.“ Lüneburg, Dannenberg und Hitzacker sind gesetzt, Dahlenburg soll als Kreuzungsbahnhof erhalten bleiben, am Bahnhof Göhrde könnten eine Touristeninformation sowie ein Parkplatz entstehen.

Aus einer LNVG-Erhebung geht allerdings hervor, dass Leitstade nicht zu den drei am wenigsten genutzten Bahnhöfen auf der Strecke gehört, denn das sind Neetzendorf, Bavendorf und



Der Bahnhof in Leitstade könnte geschlossen werden. Damit will die Landesverkehrsgesellschaft erreichen, dass die Züge zwischen Dannenberg und Lüneburg die Strecke in 50 Minuten statt in deutlich mehr als einer Stunde zurücklegen. Doch gegen die Pläne regt sich Protest: Menschen, die in der Nähe wohnen, setzen sich für den Erhalt des kleinen Bahnhofs ein. Aufn.: B. Piel

Wendisch Evern. Allerdings ist es unwahrscheinlich, dass gleich drei Bahnhöfe weichen müssen, die alle im Landkreis Lüneburg liegen. Die Vertreter der Regionen sollen nun „nach interner Abstimmung“ mitteilen, „welche Stationen geschlossen werden können“. Umsetzen will die LNVG das Projekt innerhalb der kommenden drei bis fünf Jahre.

Die Anwohner, die ihren Bahnhof schätzen, sind empört, dass alles so heimlich, still und leise, ohne große Debatte und ohne Rücksprache mit den betroffenen Pendlern und touristi-

schen Betrieben ablaufen soll. Dass die Züge schneller fahren sollen, finden sie gut. Doch den Weg, um dieses Ziel zu erreichen, lehnen sie ab.

Man fühlt sich in der abgelegenen Region hinter Hitzacker „systematisch abgekoppelt vom ÖPNV“. Drei Seminarhäuser gibt es dort, mehrere Gasthäuser und andere touristische Angebote. „Jahr für Jahr reisen mehr Menschen mit der Bahn aus Hamburg an“, berichtet etwa Johann-Bernd Schulze, der in Wietze das Hotel Pferdeschulze betreibt. Viele Gäste sei-

en entsetzt gewesen, als sie von den Plänen gehört hätten. Falle tatsächlich eine Entscheidung gegen den Bahnhof Leitstade, dann laufe es darauf hinaus, „dass Menschen eben doch das Auto und nicht die Bahn nutzen“.

Jedoch: Zum Bahnhof Göhrde sind es von Wietze aus

acht, zum Bahnhof Hitzacker zehn Kilometer. Ist das nicht gut machbar? Eben nicht, findet beispielsweise Pendlarin Andrea Baldemeir aus Bahrendorf. Was sich in der Praxis nach wenig anhört, sei in der Praxis viel. Nach Leitstade könne man mit dem Rad fahren, nach Hitzacker nicht ohne Weiteres. Ein Bus fahre schon gar nicht. „Für mich ist das nicht machbar“, betont Baldemeir.

Nachvollziehen kann Jürgen Meyer, Bürgermeister der Samtgemeinde Elbtalau, die Argumente zwar, doch er hat ein höheres Ziel. „Da die Eröffnung der Bahnstrecke für die Menschen hier und die Region aus meiner Sicht von besonderer Bedeutung ist (...), halte ich eine Schließung der Bahnhaltestelle für vertretbar“, schreibt er in einer Mail an die Initiative. Und weiter: „Mir ist klar, dass es immer Argumente für einen Bahnhaltelpunkt geben wird. Aber die Verbesserung der Gesamtsituation für die Region steht absolut im Vordergrund.“ Er hofft auf eine „Versachlichung der Diskussion“. Klaus Schulz-Sandhof, der in Dretthem ein Tagungshaus betreibt, findet Meyers Position „nicht zukunftsfordernd, sondern zukunftsbehindernd“.

## Protest gegen die Schließung

Die Initiative „Pro Leitstade“ hat zu Sonntag einen Protest gegen die Schließung des Bahnhofs am Ort des Geschehens organisiert. Los geht es um 13 Uhr.